



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman**

**Steindorff, Georg**

**Göhren, 20.07.1889**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106874)

Föhren, 20. Juli 1889.

Hochgeehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihre letzte Karte. Meine Be-  
gier, die neu angekommenen Herrlichkeiten zu  
schauen, wird nun bald gestillt werden. Wir  
fangen langsam an, uns zur Heimkehr zu  
rüsten. Da möchte ich an Sie noch die  
Frage mit Bitte richten, ob es angeht,  
ist, dass ich statt Montag den 29. erst  
Dienstag den 30. im Dienste erscheine. Im  
erstem Falle müssten wir schon Sonnabend  
früh von hier weg, da Sonntag keine Dampfer  
nach Jerusalem gehen, in Cethuren würde  
wir erst Montag fahren und so 2 Tage ge-  
winnen, was mir weniger meinet - als des  
Jungen haben lieb wäre. Macht dies eine  
Tag plus aber irgendwie Schwierigkei-  
ten, so verzichte ich selbstredend. Da,  
wie Ihre Frau Gemahlin schrieb, Sie erst

am 2. August reisen, so bliebe noch  
vor 30. und 31. Juli, sowie 1. August, an denen  
Sie mir Ihr Testament überantworten  
könnten. Schreiben Sie mir bitte ganz  
offen. - In Gohren ist es unglaublich voll;  
die Bedeliste zählt 1300 Namen, von  
denen freilich die Hälfte als nicht Jesus-  
haffer angehörig zu streichen ist. Formu  
noch eine gehörige Portion. Die Hotels  
sind so überfüllt, dass die Gäste im  
Speisezimmer auf Reisekörben kampfi-  
ren. Ich schreibe dies nur, damit Sie  
nicht vergessen, sich vorher auch im Hotel  
oder anderswo die nöthigen Zimmer bis  
zu Ihrem Einzuge bei Wittmüers - übrigens  
das idyllischste Häuschen in Gohren - zu  
bestellen; es ist ja möglich dass der  
Andrang in den nächsten 8 Tagen nach-  
lässt, doch ist darauf nicht bestimmt  
zu rechnen. Und es wäre doch nichts

weniger als angenehm, wenn Sie wie viele,  
viele Andere von Haus zu Haus pilgern müsst-  
en und um eine Schlafstelle, wenn auch nur  
im Stall oder Kella, flehen müsstem. Ich  
spreche aus Erfahrung; denn leider ist es  
mir selbst es mit meiner Mutter gegangen,  
für die ich nach manchem Irrsal eine Bett-  
stelle erbettelt habe, in der sie jetzt in  
unserer Mädchen-Kammer ruht.

Haben Sie übrigens erst diesen Berg über-  
wunden, so finden Sie es in Göhra unbe-  
schreiblich schön. Ich möchte längst nicht  
mit Fassnitz, das ich diese Woche sah,  
tauschen. Und wenn sich erst am 15. August  
der Schwarm vorkaufen hat, werden Sie es ebenso  
still und ländlich - und noch stiller - haben  
als wir in den ~~letzten~~ ersten 14 Tagen unseres  
Aufenthalts. Soll ich Ihnen also bei Wendt  
oder anderswo ein oder zwei Zimmer sichern,  
so bin ich gern dazu bereit und habe Freude

Befehls. - Ist denn der Katalog schon raus?  
Sie haben wohl die Güte ihn mir schicken  
zu lassen, wenn sich's noch lohnt, wann  
werden denn die Pforten zur VA - Abteilung  
geöffnet? Von Ebers hatte ich vor 8 Tagen  
einen Brief, in dem er mir von seiner Ausser-  
dienststellung und manchem Anderem, was  
mich betrifft, schrieb. Ich erzähle es Ihnen  
in Berlin. Haupt ist aus dem preuss.  
Staatsdienste auf eigenem Wunsch ausge-  
schieden und lässt sich in Amerika  
naturalisieren. Horn v. Sallet sprach  
ich vor einigen Tagen.

Meine Frau und Mutter lassen sich  
Ihnen mit Frau Gemehlin bestens  
empfehlen. Mit ergebensten Grüßen

Ihr  
Georg Fleindorf

Grüßen Sie bitte Wilcken, Schäfer, Winck-  
ler, Abel.